

## Unverkäufliche Leseprobe



### **Susanne Lange, Petra Strien** **Spanische und hispanoamerikanische Lyrik** 3: Von José Martí bis Miguel Hernández

2022. XXII, 697 S.  
ISBN 978-3-406-78353-1

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<https://www.chbeck.de/33314948>

© Verlag C.H.Beck oHG, München  
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.  
Sie können gerne darauf verlinken.

SPANISCHE UND  
HISPANOAMERIKANISCHE  
LYRIK

VON JOSÉ MARTÍ  
BIS MIGUEL HERNÁNDEZ

*Herausgegeben von  
Susanne Lange und Petra Strien*

C.H.Beck

Vorderer und hinterer Vorsatz, links:  
Miguel Hernández, *El hombre no reposa*  
Vorderer und hinterer Vorsatz, rechts:  
Miguel Hernández, *Canción última*

© C.H.Beck Stiftung GmbH

© für diese Ausgabe: Verlag C.H.Beck oHG, München 2022  
[www.chbeck.de](http://www.chbeck.de)

Umschlaggestaltung: Kunst oder Reklame, München

Umschlagabbildung: Pablo Picasso, Porträt von Dora Maar, 1937,  
Paris, Musée Picasso, © Succession Picasso/VG Bild-Kunst 2022,

Foto: Bernard Bonnefon/akg-images

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

ISBN für das Gesamtwerk 978 3 406 78350 0

ISBN für diesen Band 978 3 406 78353 1



klimaneutral produziert

[www.chbeck.de/nachhaltig](http://www.chbeck.de/nachhaltig)

SPANISCHE UND  
HISPANOAMERIKANISCHE  
LYRIK

Zweisprachig

Gesamtherausgeber: Martin von Koppenfels

BAND 1

VON DEN ANFÄNGEN  
BIS FERNANDO DE HERRERA

Herausgegeben von  
Martin von Koppenfels und Horst Weich  
unter Mitarbeit von Bernhard Teuber

BAND 2

VON LUIS DE GÓNGORA  
BIS ROSALÍA DE CASTRO

Herausgegeben von  
Martin von Koppenfels und Johanna Schumm  
unter Mitarbeit von Gerhard Poppenberg

BAND 3

VON JOSÉ MARTÍ  
BIS MIGUEL HERNÁNDEZ

Herausgegeben von  
Susanne Lange und Petra Strien

BAND 4

VON ROSA CHACEL  
BIS ZUR GEGENWART

Herausgegeben von  
Susanne Lange und Petra Strien  
unter Mitarbeit von Gerhard Poppenberg

## ZEICHENERKLÄRUNG

- Solche Wegweiser, bestehend aus einem Pfeil und einer Stellenangabe (Band und Seite: römische und arabische Ziffer), finden sich unter vielen Gedichten. Sie laden dazu ein, zu anderen Gedichten zu springen, die in irgendeinem Sinn, etwa durch ein Zitat, eine inhaltliche oder eine formale Entsprechung, mit dem jeweiligen Text in Beziehung stehen. Auch im Kommentar werden Querverweise auf andere Gedichte der Anthologie in dieser Form notiert.
  
- ☞ Gedichte spanischer und hispanoamerikanischer Autoren und Autorinnen wechseln sich in dieser Anthologie ab, wobei der Anteil amerikanischer Texte von Band zu Band zunimmt. Das Aldusblatt markiert jeweils die Grenze zwischen diesen kontinentalen Textblöcken.
  
- In den Bänden I bis III dieser Sammlung werden gelegentlich Gruppen von Gedichten verschiedener Autorinnen und Autoren zu bestimmten Schwerpunkten zusammengefasst, die durch eine eigene Überschrift ausgezeichnet sind. Der Querstrich bezeichnet jeweils das Ende eines solchen Schwerpunkts.

## INHALT

### JOSÉ MARTÍ

Crin hirsuta – Gesträubte Mähne ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	2
Amor de ciudad grande – Liebe in der Großstadt ( <i>Annemarie Bostroem</i> ) . . . . .	2
Mis versos van revueltos – Meine Verse stürmen heiß ( <i>Heidi König-Porstner</i> ) . . . . .	6
No, música tenaz – Nein, du ungebärdige Musik ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	8
Yo tengo un paje – Ich hab einen Knappen ( <i>Annemarie Bostroem</i> ) . . . . .	10
Cultivo una rosa blanca – Ich züchte eine Rose weiß ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	10
Contra el verso retórico y ornado – Gegen den reich verzierten, rhetorischen Vers ( <i>Annemarie Bostroem</i> ) . . . . .	12
Dos patrias – Zwei Vaterländer ( <i>Annemarie Bostroem</i> ) . . . . .	14
Juega el viento de Abril gracioso y leve – Zart und schwerelos spielt der Aprilwind ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	14
Sin amores – Ohne Liebe ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	16
En un dulce estupor soñando estaba – Ich träumte von den Schönheiten der Heimat ( <i>Heidi König-Porstner</i> ) . . . . .	18
De mis versos ¿qué me queda? – Was bleibt von meinen Versen? ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	20

### JULIÁN DEL CASAL

Nocturno – Nocturne ( <i>Georg Pichler</i> ) . . . . .	22
Paisaje de verano – Sommerlandschaft ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	26

### JOSÉ ASUNCIÓN SILVA

Notas perdidas VII – Verlorene Notizen VII ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	28
Una noche – Eine Nacht ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	28

## — MODERNISMO —

*Federico García Lorca und Pablo Neruda*

- Discurso al Alimón sobre Rubén Darío – Rubén Darío: Rede  
im Duett (*Harald Bronstoring, Monika Lübcke*) . . . . . 32

*Rubén Darío*

- Caupolicán – Caupolicán (*Hartmut Köhler*) . . . . . 38  
Ama tu ritmo – Den Rhythmus liebe (*Leopold Federmair*) . . . . . 38  
Yo persigo una forma – Ich folge einer Form  
(*Werner von Koppenfels*) . . . . . 40  
Yo soy aquel que ayer no más decía – Ich bin doch der,  
der gestern erst noch sagte (*Georg Holzer*) . . . . . 40  
Leda – Leda (*Wenzel Goldbaum*) . . . . . 48  
Nocturno – Nocturne (*Áxel Sanjosé*) . . . . . 50  
Lo fatal – Verhängnis (*Susanne Lange*) . . . . . 50

*Manuel González Prada*

- Cosmopolitismo – Weltbürger (*Werner von Koppenfels*) . . . . . 52  
Los cuervos – Die Raben (*Susanne Lange*) . . . . . 54

*Amado Nervo*

- El fantasma soy yo – Das Spukbild bin ich (*Heidi König-Porstner*) . . . . . 54  
Lo más inmaterial – Das luftigste Gut (*Petra Strien*) . . . . . 56

*Leopoldo Lugones*

- Holocausto – Ganzopfer (*Martina Kieninger*) . . . . . 56  
Historia de mi muerte – Geschichte meines Todes (*Petra Strien*) . . . . . 58

*Julio Herrera y Reissig*

- Solo verde-amarillo para flauta llave de u – Grün gelbes Solo  
für Laute in U-Dur (*Martin von Koppenfels*) . . . . . 60  
Neurastenia – Neurasthenie (*Werner von Koppenfels*) . . . . . 60

*María Eugenia Vaz Ferreira*

- Los vampiros – Die Vampire (*Petra Strien*) . . . . . 62  
Holocausto – Ganzopfer (*Martina Kieninger*) . . . . . 64

*José María Eguren*

- El dominó – Der Domino (*Johanna von Koppenfels*) . . . . . 64  
Favila – Favila (*Leopold Federmair*) . . . . . 66  
Véspera – Abendstunde (*Johanna von Koppenfels*) . . . . . 66

<i>Porfirio Barba Jacob</i>	
Canción de la vida profunda – Gesang vom tiefen Leben ( <i>Wenzel Goldbaum</i> ) . . . . .	68
El espejo – Der Spiegel ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	70
<i>Enrique Banchs</i>	
Tornasolando el flanco – Die Flanke schillert ( <i>Tobias Roth</i> ) . . . . .	72
Sombra – Schatten ( <i>Christian Hansen</i> ) . . . . .	72
<i>Ramón del Valle-Inclán</i>	
Rosa del sanatorio – Sanatoriumsrose ( <i>Cecilia Dreytmüller</i> ) . . . . .	74
<i>Manuel Machado</i>	
Mariposa negra – Schwarzer Schmetterling ( <i>Cecilia Dreytmüller</i> ) . . . . .	76
<i>Delmira Agustini</i>	
La musa – Die Muse ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	78
Lo inefable – Das Unsagbare ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	80
Fue al pasar – Im Vorübergehen ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	80
Nocturno – Nocturne ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	82
<i>Enrique González Martínez</i>	
Tuércel el cuello al cisne – Dreh dem Schwan den Hals um ( <i>Áxel Sanjosé</i> ) . . . . .	82
<i>Sebastián Arrurruz</i>	
Diez años sin ti – Zehn Jahre ohne dich ( <i>Werner von Koppenfels</i> ) . . . . .	84



MIGUEL DE UNAMUNO

Credo poético – Poetisches Credo ( <i>Gerhard Poppenberg</i> ) . . . . .	86
Por dentro (t) – Drinnen (t) ( <i>Gerhard Poppenberg</i> ) . . . . .	88
A mi buitre – Meinem Geier ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	90
El cuerpo canta – Der Leib ist Lied ( <i>Gerhard Poppenberg</i> ) . . . . .	92

ANTONIO MACHADO

Cante hondo – Cante hondo ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	94
La calle en sombra – Die Straße schon in Schatten ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	96
¿Mí corazón se ha dormido? – Ist mein Herz in Schlaf gesunken? ( <i>Fritz Vogelgsang</i> ) . . . . .	96



Tarde tranquila, casi – Stiller Abend, beinah ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . .	98
Es una tarde cenicienta y mustia – Es ist ein Abend, aschenfahl, vertrocknet ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	98
Desnuda está la tierra – Nackt ist jetzt die Erde ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	100
Retrato – Porträt ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	100
Un loco – Ein Irrer ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	104
Caminante, son tus huellas – Wanderer, du setzt den Fuß ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	106
Morir... Caer como gota – Sterben... Fallen wie ein Tropfen ( <i>Áxel Sanjosé</i> ) . . . . .	106
Anoche soñé que oía – Letzte Nacht im Traum, da rief ( <i>Fritz Vogelgsang</i> ) . . . . .	106
Por dar al viento trabajo – Damit der Wind sich plagt ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	108
Tu profecía poeta – Dichter, deine Prophezeiung? ( <i>Susanne Lange</i> ) . . .	108
El crimen fue en Granada – Elegie auf den Tod Federico García Lorcas ( <i>Golo Mann</i> ) . . . . .	108
Estos días azules – Diese blauen Tage ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	110

### JUAN RAMÓN JIMÉNEZ

Soy yo quien anda esta noche – Bin ich es, der heute Nacht ( <i>José F. A. Oliver</i> ) . . . . .	112
Esta desilusión penetrante y amarga – Diese Enttäuschung, so durchdringend bitter ( <i>Leopold Federmair</i> ) . . . . .	114
Todas las rosas blancas – All die weißen Rosen ( <i>Heidi König-Porstner</i> ) . .	114
El recuerdo se va – Die Erinnerung bricht auf ( <i>José F. A. Oliver</i> ) . . . . .	116
En tren – Im Zug ( <i>Leopold Federmair</i> ) . . . . .	116
El pozo – Der Brunnen ( <i>Fritz Vogelgsang</i> ) . . . . .	118
Cielo – Himmel ( <i>Gustav Siebenmann</i> ) . . . . .	120
Intelijencia, dame – Verstand, gib mir ( <i>Hans Leopold Davi</i> ) . . . . .	120
Sé bien que soy tronco – Ich weiß genau: ich bin der Stamm ( <i>Heidi König-Porstner</i> ) . . . . .	122
Yo no soy yo – Ich bin nicht ich ( <i>Hans Leopold Davi</i> ) . . . . .	122
Balcón de otoño – Herbstbalkon ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	122
Cómo, muerte, tenerte miedo – Wie, Tod, dich fürchten ( <i>Leopold Federmair</i> ) . . . . .	124

LEÓN FELIPE

Más sencilla... – Viel schlichter ... ( <i>Georg Pichler</i> ) . . . . .	126
Drop a star ( <i>Luis Ruby</i> ) . . . . .	126
La Poesía llega... – Die Dichtkunst erscheint ... ( <i>Luis Ruby</i> ) . . . . .	128
La palabra – Das Wort ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	136



JOSÉ JUAN TABLADA

El saúz – Die Weide ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	138
El insecto – Das Insekt ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	138
Las nubes – Die Wolken ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	138
Mariposa nocturna – Schmetterling der Nacht ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	138
La araña – Die Spinne ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	140
El cisne – Der Schwan ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	140
creyendo – im glauben ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	140
Nocturno alterno – Wechselndes Nachtstück ( <i>Maralde und Klaus Meyer-Minnemann</i> ) . . . . .	142
Duelistas – Duellanten ( <i>Nico Bleutge</i> ) . . . . .	142
Crepúsculo – Dämmerung ( <i>Nico Bleutge</i> ) . . . . .	142
Peces voladores – Fliegende Fische ( <i>Nico Bleutge</i> ) . . . . .	144
La mujer tatuada – Die tätowierte Frau ( <i>Martina Kieninger</i> ) . . . . .	144

RAMÓN LÓPEZ VELARDE

Ser una casta pequeñez – Ein keusches Klein ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	150
Mi corazón se amerita – Mein Herz macht sich verdient ( <i>Heidi König-Porstner</i> ) . . . . .	152
Hormigas – Ameisen ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	154
La suave Patria – Die sanfte Heimat ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	156

MACEDONIO FERNÁNDEZ

Poema al astro de luz memorial – Gedicht an den Stern des erinnerten Lichts ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	168
--	-----

## BALDOMERO FERNÁNDEZ MORENO

Versos a un montón de basuras – Verse auf einen Haufen Müll	
( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	176
Aspectos – Ansichten ( <i>Harald Bronstering, Monika Lübcke</i> ) . . . . .	176
Soneto de tus vísceras – Sonett von deinen Eingeweiden	
( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	178

## ALFONSINA STORNI

Aspecto – Anblick ( <i>Georg Holzer</i> ) . . . . .	180
La mirada – Der Blick ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	180
¿Y tú? – Und du? ( <i>Heidi König-Porstner</i> ) . . . . .	182
Humildad – Demut ( <i>Odile Kennel</i> ) . . . . .	182
Versos a la tristeza de Buenos Aires – Verse an die Tristesse	
von Buenos Aires ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	184
Inútil soy – Nutzlos bin ich ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	184
Palabras degolladas – Enthauptete Worte ( <i>Martina Kieninger</i> ) . . . . .	186
Paisaje de amor muerto – Landschaft der toten Liebe	
( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	188
Autorretrato barroco – Barockes Selbstporträt	
( <i>Heidi König-Porstner</i> ) . . . . .	188
Voy a dormir – Ich geh schlafen ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	190

## OLIVERIO GIRONDO

Se miran, se presienten, se desean – Sehen sich, ahnen sich, ersehen sich ( <i>Anna Jonas</i> ) . . . . .	192
Ejecutoria del miasma – Vollstreckung des Miasmas	
( <i>Léonce W. Lupette</i> ) . . . . .	194
Nocturno 2 – Nachtstück 2 ( <i>Luis Ruby</i> ) . . . . .	196
Las puertas – Die Pforten ( <i>Léonce W. Lupette</i> ) . . . . .	198
A mí – Zu mir ( <i>Martina Kieninger</i> ) . . . . .	200

## CÉSAR VALLEJO

Los heraldos negros – Die schwarzen Herolde	
( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	202
Quién hace tanta bulla – Wer macht denn da Krawall	
( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	204
Grupo dicotiledón – Zweikeimblättrige Gruppe	
( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	204

Al ras de batiente nata – Knapp über schlagender Sahne ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	206
En un auto arteriado de círculos viciosos – In einem von Teufelskreisen geäderten Auto ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	208
Pugnamos ensartarnos por un ojo de aguja – Wir kämpfen, uns durchs Nadelöhr zu fädeln ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	208
Este piano viaja para adentro – Dies Piano reist nach innen ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	212
Ciliado arrecife donde nació – Bewimpertes Riff, wo ich geboren bin ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	212
El cancerbero cuatro veces – Der Zerberus hantiert viermal ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	214
Samain diría el aire es quieto – Samain würde sagen die Luft ist ruhig ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	216
Es de madera mi paciencia – Aus Holz ist meine Geduld ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	218
Dobla el dos de Noviembre – Zu Grabe läutet der zweite November ( <i>Hans Magnus Enzensberger</i> ) . . . . .	220
Sombrero, abrigo, guantes – Hut, Mantel, Handschuhe ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	220
Piedra negra sobre una piedra blanca – Schwarzer Stein auf weißem Stein ( <i>Hans Magnus Enzensberger</i> ) . . . . .	222
La rueda del hambriento – Die Runde des Hungrigen ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	224
Oye a tu masa – Hör auf deine Masse ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	226
Transido, salomónico, decente – Gepeinigt, salomonisch, dezent ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	226
Pequeño responso a un héroe de la República – Kleines Responsorium für einen Helden der Republik ( <i>Hans Magnus Enzensberger</i> ) . . . . .	228

## VICENTE HUIDOBRO

Arte poética – Arte poética ( <i>Mario Markus</i> ) . . . . .	232
Horas – Stunden ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	234
Altazor. Canto II – Altazor. Zweiter Gesang ( <i>Magdalena Kotzurek</i> ) . . . . .	234
Miradas y recuerdos – Blicke und Erinnerungen ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	246
El paladín sin esperanza – Der Paladin ohne Hoffnung ( <i>Martina Kieninger</i> ) . . . . .	246
La vida al aire – Das Leben lichtend ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	248

## PABLO DE ROKHA

«Pablo de Rokha» por Pablo de Rokha – «Pablo de Rokha» von Pablo de Rokha ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	250
Soy el hombre casado – Ich bin der Vermählte ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	252

## GABRIELA MISTRAL

Malas manos tomaron tu vida – Böse Hände nahmen dein Leben ( <i>Johanna Schumm</i> ) . . . . .	258
La lluvia lenta – Der langsame Regen ( <i>Harald Bronstering, Monika Lübcke</i> ) . . . . .	258
La copa – Der Kelch ( <i>Silke Kleemann</i> ) . . . . .	260
La extranjera – Die Fremde ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	262
Ausencia – Abwesenheit ( <i>Roland Erb</i> ) . . . . .	264
La noche – Die Nacht ( <i>Áxel Sanjosé</i> ) . . . . .	266

## PABLO NERUDA

Unidad – Einheit ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	268
Trabajo frío – Kalte Arbeit ( <i>Hans Magnus Enzensberger</i> ) . . . . .	268
Walking Around – Walking Around ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	270
El desenterrado – Der Ausgegrabene ( <i>Erich Arendt</i> ) . . . . .	274
Eternidad – Ewigkeit ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	278
Jardín de invierno – Garten im Winter ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	280
Los perdidos del bosque – Die Verirrten im Walde ( <i>Monika López</i> ) . . . . .	284
Animal de luz – Tier aus Licht ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	284

## CARLOS PELLICER

Deseos – Sehnsüchte ( <i>Anna Jonas</i> ) . . . . .	288
Nocturno – Nocturne ( <i>Harald Bronstering, Monika Lübcke</i> ) . . . . .	290
El buque ha chocado con la luna – Das Schiff stieß an den Mond ( <i>Harald Bronstering, Monika Lübcke</i> ) . . . . .	290
Tema para un nocturno – Thema für ein Nachtstück ( <i>José Friedl Zapata</i> ) . . . . .	292
Sonetos postreros, I – Letzte Sonette, I ( <i>Odile Kennel</i> ) . . . . .	294

---

 JOSÉ GOROSTIZA

Pausas II – Pausen II ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	296
Épodo – Epode ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	298
De: Muerte sin fin – Aus: Endloser Tod ( <i>Rudolf Wittkopf</i> ) . . . . .	298

## XAVIER VILLAURRUTIA

Amplificaciones – Vergrößerungen ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	318
Nocturno – Nachtstück ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	318
Nocturno de la Estatua – Nachtstück von der Statue ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	322
Nocturno en que nada se oye – Nachtstück, in dem gar nichts zu hören ist ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	322
Nocturno Amor – Nachtstück von der Liebe ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	324
Nocturno Mar – Nächtliches Meer ( <i>José Friedl Zapata</i> ) . . . . .	326
Muerte en el frío – Kältetod ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	330

## GILBERTO OWEN

Autorretrato O del subway – Selbstporträt O der Subway ( <i>Christian Filips</i> ) . . . . .	334
Clave – Schlüssel ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	336
El infierno perdido – Die verlorene Hölle ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	338
Es ya el cielo – Schon Himmel ( <i>Christian Filips</i> ) . . . . .	340

## SALVADOR NOVO

La renovada muerte – Der aufgelebte Tod ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	342
Glosa incompleta en tres tiempos sobre un tema de amor – Unvollständige Glosse in drei Teilen über ein Liebesthema ( <i>Leopold Federmair</i> ) . . . . .	344
Elegía – Elegie ( <i>Christian Hansen</i> ) . . . . .	346
De cuál oscuro océano, la gota – Der Tropfen aus welch finsterem Ozean ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	348

## JUAN L. ORTIZ

Día gris – Grauer Tag ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	350
Hay entre los árboles – Zwischen den Bäumen ( <i>Harald Bronstering, Monika Lübcke</i> ) . . . . .	350
El pueblo bajo las nubes – Das Dorf unter den Wolken ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	352

El jacarandá – Der Jacarandabaum ( <i>Harald Bronstering, Monika Lübcke</i> ) . . . . .	352
No, no la temas – Nein, fürchte ihn nicht ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	356

### JACOBO FIJMAN

Canto del cisne – Abgesang ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	360
Gabán – Mantel ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	362
El «otro» – Der «Andere» ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	364
Poema VI – Gedicht VI ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	364
Retrato de doctor – Doktorporträt ( <i>Richard Gross</i> ) . . . . .	366

### JORGE LUIS BORGES

Mañana – Südlicher Morgen ( <i>Jorge Luis Borges</i> ) . . . . .	368
Afterglow – Afterglow ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	368
Límites – Schranken ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	370
Mis libros – Meine Bücher ( <i>Gisbert Haefs</i> ) . . . . .	372
El ingenuo – Der Blauäugige ( <i>Johanna Schumm</i> ) . . . . .	374
Cristo en la cruz – Christus am Kreuz ( <i>Curt Meyer-Clason</i> ) . . . . .	374

### EMILIO BALLAGAS

Canción – Lied ( <i>Harald Bronstering, Monika Lübcke</i> ) . . . . .	378
La Noche II – Die Nacht II ( <i>Harald Bronstering, Monika Lübcke</i> ) . . . . .	378
Poema impaciente – Ungeduldiges Gedicht ( <i>Petra Strien</i> ) . . . . .	378
Elegía tercera – Dritte Elegie ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	382
Soneto sin palabras – Sonett ohne Worte ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	384

### NICOLÁS GUILLÉN

Sensemaya – Sensemayá ( <i>Janheinz Jahn</i> ) . . . . .	386
Iba yo por un camino – Ich ging einen Weg entlang ( <i>Janheinz Jahn</i> ) . . . . .	388
Canción – Lied ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	390



### PEDRO SALINAS

35 bujías – 35-kerzig ( <i>Odile Kennel</i> ) . . . . .	394
Fe mía – Mein Glaube ( <i>Roy Hewin Winstone, Hans Gebser</i> ) . . . . .	396
El zumo – Der Saft ( <i>Hans Magnus Enzensberger</i> ) . . . . .	396

Y si no fueran las sombras – Und wenn die Schatten  
*(Heidi König-Porstner)* . . . . . 398

¿Acompañan las almas? – Suchen dich Seelen heim?  
*(Hans Magnus Enzensberger)* . . . . . 398

JORGE GUILLÉN

Esfera terrestre – Erdkugel *(Ernst Robert Curtius)* . . . . . 402

Las Máquinas – Die Maschinen *(Gerhard Poppenberg)* . . . . . 404

Del transcurso – Vom Verlauf *(Werner von Koppenfels)* . . . . . 404

Muerte de unos zapatos – Tod von ein Paar Schuhen  
*(Werner Bock)* . . . . . 406

La memoria quisiera con sus redes – Erinnerung möchte gern  
 in ihren Netzen *(Werner von Koppenfels)* . . . . . 406

Los pobres muertos – Die armen Toten *(Hildegard Baumgart)* . . . . . 408

Átomo – Atom *(Gerhard Poppenberg)* . . . . . 410

GERARDO DIEGO

Abanico – Fächer *(Bernward Vesper-Triangel)* . . . . . 412

El ciprés de Silos – Die Zypresse, Silos *(Susanne Lange)* . . . . . 412

Esperanza – Hoffnung *(Luis Ruby)* . . . . . 414

Insomnio – Schlaflosigkeit *(Lothar Klünner)* . . . . . 414

FEDERICO GARCÍA LORCA

El grito – Der Schrei *(José F. A. Oliver)* . . . . . 416

El silencio – Die Stille / Der Stille *(José F. A. Oliver)* . . . . . 416

Romance sonámbulo – Hypnotische Romanze  
*(Martin von Koppenfels)* . . . . . 418

1910 (Intermedio) – 1910 (Zwischenspiel) *(Martin von Koppenfels)* . . . . . 424

Paisaje de la multitud que vomita – Landschaft mit Menschenmenge,  
 die sich erbricht *(Martin von Koppenfels)* . . . . . 426

Ciudad sin sueño – Schlaflose Stadt *(Martin von Koppenfels)* . . . . . 428

Panorama ciego de Nueva York – Blindes Panorama von New York  
*(Martin von Koppenfels)* . . . . . 432

Gacela del recuerdo del amor – Ghasele von der Erinnerung  
 an die Liebe *(Thomas Brovot)* . . . . . 434

Gacela de la muerte oscura – Ghasele des dunklen Todes  
*(Petra Strien)* . . . . . 436

Casida del sueño al aire libre – Kasside vom Traum unter  
 freiem Himmel *(Martin von Koppenfels)* . . . . . 438



Casida de las palomas oscuras – Kasside von den dunklen Tauben ( <i>Martin von Koppenfels</i> ) . . . . .	440
--	-----

## VICENTE ALEIXANDRE

Mi voz – Meine Stimme ( <i>Leopold Federmair</i> ) . . . . .	442
La selva y el mar – Der Urwald und das Meer ( <i>Fritz Vögelgsang</i> ) . . . . .	442
Lenta humedad – Träge Feuchte ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	446
La luna es una ausencia – Der Mond ist eine Abwesenheit ( <i>Fritz Vögelgsang</i> ) . . . . .	448
El sol – Die Sonne ( <i>Eugen Helmlé</i> ) . . . . .	448
La hermanilla – Die kleine Schwester ( <i>Karl Krolow</i> ) . . . . .	450
No existe el hombre – Der Mensch, er existiert nicht ( <i>José F. A. Oliver</i> ) . . . . .	452
Rostro final – Letztes Angesicht ( <i>Fritz Rudolf Fries</i> ) . . . . .	454

## RAFAEL ALBERTI

Luna enemiga – Feindseliger Mond ( <i>Fritz Vögelgsang</i> ) . . . . .	456
Los ángeles muertos – Die toten Engel ( <i>Hans Magnus Enzensberger</i> ) . . . . .	456
Cita triste de Charlot – Charlies trauriges Stelldichein ( <i>Fritz Vögelgsang</i> ) . . . . .	458
Hace falta estar ciego – Man muss blind sein ( <i>Werner von Koppenfels</i> ) . . . . .	462

## MIGUEL HERNÁNDEZ

Recuerdas aquel cuello, haces memoria – Weißt du noch, erinnerst dich an jenen Hals ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	464
La muerte, toda llena de agujeros – Der Tod, mit Todes Hörnern überfüllt ( <i>Hans Magnus Enzensberger</i> ) . . . . .	464
Elegía – Elegie ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	466
Me sobra el corazón – Überflüssig ist mein Herz ( <i>Erich Arendt</i> ) . . . . .	470
Canción última – Letzter Gesang ( <i>Erich Arendt</i> ) . . . . .	472
Por eso las estaciones – Deshalb schmecken die Bahnhöfe ( <i>Werner von Koppenfels</i> ) . . . . .	474
Llevadme al cementerio – Tragt mich auf den Friedhof ( <i>Werner von Koppenfels</i> ) . . . . .	474
Nanas de la cebolla – Wiegenlieder der Zwiebel ( <i>Werner von Koppenfels</i> ) . . . . .	476
El hombre no reposa – Der Mensch ruht nie ( <i>Werner von Koppenfels</i> ) . . . . .	480

---

Sigo en la sombra – Ich bin im Schatten ( <i>Susanne Lange</i> ) . . . . .	482
Eterna sombra – Ewiger Schatten ( <i>Werner von Koppenfels</i> ) . . . . .	482

## ANHANG

Nachwort . . . . .	489
Kommentar . . . . .	503
Anthologien spanischsprachiger Lyrik in deutscher Übersetzung . . . . .	683
Rechtenachweis . . . . .	686
Register der Gedichttitel und -anfänge . . . . .	689
Register der Übersetzerinnen und Übersetzer . . . . .	696

VON JOSÉ MARTÍ  
BIS MIGUEL HERNÁNDEZ

JOSÉ MARTÍ  
(1853-1895, CUBA)

CRIN HIRSUTA

Que como crin hirsuta de espantado  
 Caballo que en los troncos secos mira  
 Garras y dientes de tremendo lobo,  
 Mi destrozado verso se levanta...?  
 Sí,: pero se levanta!. —a la manera 5  
 Como cuando el puñal se hunde en el cuello  
 De la res, sube al cielo hilo de sangre:—  
 Sólo el amor engendra melodías.

→ III, 78; → III, 226

AMOR DE CIUDAD GRANDE

De gorja son y rapidez los tiempos:  
 Corre cual luz la voz; en alta aguja  
 Cual nave despeñada en sirte horrenda  
 Húndese el rayo, y en ligera barca  
 El hombre, como alado, el aire hiende. 5  
 ¡Así el amor, sin pompa ni misterio  
 Muere, apenas nacido, de saciado!  
 Jaula es la villa de palomas muertas  
 Y ávidos cazadores! Si los pechos  
 Se rompen de los hombres, y las carnes 10  
 Rotas por tierra ruedan, no han de verse  
 Dentro más que frutillas estrujadas!

Se ama de pie, en las calles, entre el polvo  
 De los salones y las plazas: muere  
 La flor el día en que nace. Aquella virgen 15

JOSÉ MARTÍ  
(1853–1895, KUBA)

GESTRÄUBTE MÄHNE

Der gesträubten Mähne eines Pferdes  
gleich, das scheut und im verdorrten Baumstamm  
Zahn und Kralle sieht des grauenvollen Wolfs,  
bäumt sich mein zersprengter Vers nun auf...?  
5 Ja, er bäumt sich hoch empor! – ganz so,  
wie die Dolchspitze, versenkt im Nacken  
eines Rinds, gen Himmel schickt den Blutstrahl: –  
Nur die Liebe zeugt die Melodien.

*Susanne Lange*

LIEBE IN DER GROSSSTADT

Schnellebig, heiter ist die Zeit. Es eilt  
die Stimme wie das Licht; als lange Nadel  
gleich einem Boot, an einer harten Sandbank  
gestrandet, sinkt der Strahl; im leichten Nachen  
5 zerteilt der Mensch die Luft, als hätt er Flügel.  
So stirbt die Liebe, kaum geboren, still,  
geheimnislos, an Übersättigung.  
Es ist die Stadt ein Käfig toter Tauben  
und geiler Jäger. Wenn des Menschen Brust  
10 zerburst und das zerstörte Fleisch  
zu Boden fällt, wird man im Innern nur  
zerquetschte kleine Früchte sehn. Man liebt  
im Stehen, auf den Straßen und im Staub  
der Plätze, der Salons. Die Blume stirbt,  
15 noch eh sie voll in Blüte steht. Und jene

Trémula que antes a la muerte daba  
 La mano pura que a ignorado mozo;  
 El goce de temer; aquel salirse  
 Del pecho el corazón; el inefable  
 Placer de merecer; el grato susto 20  
 De caminar de prisa en derechura  
 Del hogar de la amada, y a sus puertas  
 Como un niño feliz romper en llanto;—  
 Y aquel mirar, de nuestro amor al fuego,  
 Irse tiñendo de color las rosas,— 25  
 ¡Ea, que son patrañas! Pues ¿quién tiene  
 Tiempo de ser hidalgo? Bien que sienta  
 Cual áureo vaso o lienzo suntuoso  
 Dama gentil en casa de magnate!  
 O si se tiene sed, se alarga el brazo 30  
 Y a la copa que pasa, se la apura!  
 Luego, la copa turbia al polvo rueda,  
 Y el hábil catador, —manchado el pecho  
 De una sangre invisible,— sigue alegre  
 Coronado de mirtos, su camino! 35  
 No son los cuerpos ya sino desechos,  
 Y fosas, y jirones! Y las almas  
 No son como en el árbol fruta rica  
 En cuya blanda piel la almíbar dulce  
 En su sazón de madurez rebosa,— 40  
 Sino fruta de plaza que a brutales  
 Golpes el rudo labrador madura!  
 ¡La edad es esta de los labios secos!  
 De las noches sin sueño! De la vida  
 Estrujada en agraz! ¿Qué es lo que falta 45  
 Que la ventura falta? Como liebre  
 Azorada, el espíritu se esconde,  
 Trémula huyendo al cazador que ríe,  
 Cual en soto selvoso, en nuestro pecho;  
 Y el Deseo, de brazo de la Fiebre, 50  
 Cual rico cazador recorre el soto.

erschrockne Jungfrau, die die reine Hand  
dem Tode lieber reichte als dem Fremdling;  
die Lust der Angst, da dir das Herz die Brust  
zu sprengen droht; die wilde Gier nach Ruhm,  
20 der angenehme Schauer, augenblicks  
dem Heim der Liebsten zu entfliehn und dann  
an ihrer Tür in Tränen auszubrechen,  
glücklich wie ein Kind; und jener Blick  
auf unsre heiße Liebe, deren Glut  
25 die Rosen färbt. Welch eine Prahlerei!

Wer hat für Rittertugend Zeit, wenn auch  
die edle Dame wie ein Prunkgemälde,  
geputzt im Hause des Magnaten sitzt.  
30 Oder du dürstest, streckst die Hände aus  
nach einem Glas, das man dir reicht, und leerst es,  
das leere Glas rollt jäh dir in den Staub,  
und der erfahrene Prüfer folgt vergnügt,  
die Brust mit unsichtbarem Blut getränkt,  
35 geschmückt mit Myrten, weiter seinem Weg.  
Schon sind die Leiber nur noch Reste, Fetzen  
und öde Gräber, und die Seelen sind  
nicht mehr der Bäume üppig schöne Früchte,  
in deren zarter Haut der süße Saft  
40 vor Reife strotzt; sie sind der Plätze Frucht,  
und Arbeitshände treiben, hart und rauh,  
mit Schlägen sie zu rascher Reife an.  
Das Alter ist die Zeit der trocknen Lippen,  
der Nächte ohne Schlaf, des allzu früh  
45 verbrauchten Lebens. Wenn das Glück uns meidet,  
fehlt vieles. Wie ein aufgeschreckter Hase,  
der zitternd vor der wilden Meute flieht,  
verkriecht der Geist sich tief in unsrer Brust  
wie unter dichtem, wucherndem Gesträuch.  
50 Und das Verlangen setzt ihm fieberhaft  
als hitz'ger Jäger durch die Büsche nach.

¡Me espanta la ciudad! Toda está llena  
 De copas por vaciar, o huecas copas!  
 ¡Tengo miedo ¡ay de mí! de que este vino  
 Tósigo sea, y en mis venas luego 55  
 Cual duende vengador los dientes clave!  
 Tengo sed, —mas de un vino que en la tierra  
 No se sabe beber! ¡No he padecido  
 Bastante aún, para romper el muro  
 Que me aparta ¡oh dolor! de mi viñedo! 60  
 Tomad vosotros, catadores ruines  
 De vinillos humanos, esos vasos  
 Donde el jugo de lirio a grandes sorbos  
 Sin compasión y sin temor se bebe!  
 Tomad! Yo soy honrado, y tengo miedo! 65

→ III, 428

MIS VERSOS VAN REVUELTOS y encendidos  
 Como mi corazón: bien es que corra  
 Manso el arroyo que en el fácil llano  
 Entre céspedes frescos se desliza:  
 Ay!: pero el agua que del monte viene 5  
 Arrebatada; que por hondas breñas  
 Baja, que la destrozan; que en sedientos  
 Pedregales tropieza, y entre rudos  
 Troncos salta en quebrados borbotones,  
 ¿Cómo, despedazada, podrá luego 10  
 Cual lebrel de salón, jugar sumisa  
 En el jardín podado con las flores,  
 O en la pecera de oro ondear alegre  
 Para querer de damas olorosas?

Inundará el palacio perfumado 15  
 Como profanación: se entrará fiera  
 Por los joyantes gabinetes, donde  
 Los bardos, lindos como abates, hilan  
 Tiernas quintillas y romances dulces



Ich zittere vor den Städten! Überall  
 sind Gläser hingestellt, ach, eitle Gläser!  
 Mein Gott, ich habe Angst, dass dieser Wein  
 55 vergiftet ist und wie ein Rachegeist  
 in meine Adern seine Zähne schlägt.  
 Ich habe Durst, jedoch auf einen Wein,  
 den niemand kennt auf Erden! Und ich litt  
 noch nicht genug, die Mauer zu durchbrechen,  
 60 die mich, o Qual, von meinem Weinberg trennt!  
 Nehmt euch, so nehmt doch, niederträcht'ge Prüfer  
 menschlicher Weine, die Gefäße alle,  
 daraus man ohne Mitleid oder Furcht  
 der Lotos Nektar gierig trinkt. So nehmt!  
 65 Rechtschaffen bin ich, und ich habe Angst.

*Annemarie Bostroem*

MEINE VERSE STÜRMEN HEISS und aufgewühlt  
 dahin, so wie mein Herz: bedachtsam fließen  
 mag der Bach, der im bequemen Flachland  
 mühelos durch grüne Wiesen gleitet:  
 5 aber, ach! das Wasser, das dem Berg  
 entspringt, durch dorrendes Dickicht prescht,  
 das es zerfetzt, über durstige Steinhalden  
 stolpert und, von rauhen Stämmen zerstückelt,  
 schäumend und sprudelnd talwärts stürzt;  
 10 wie, derart zerschmettert, soll es dann,  
 gleich einem seidenhaarigen Salonhund,  
 im Ziergarten artig mit den Blumen spielen  
 oder im Goldfischglas lustig Wellen schlagen  
 zum Plaisir wohlriechender Damen?  
 15 Sein Fluten trifft den duftenden Palast  
 wie eine Entweihung: wutschäumend  
 dringt es ein in die glanzvollen Gemächer,  
 in denen die Barden, adrett wie Äbte,  
 mit silberner Nadel liebliche Strophen

Con aguja de plata en blanca seda. 20  
 Y sobre sus divanes espantadas  
 Las señoras, los pies de media suave  
 Recogerán, —en tanto el agua rota,—  
 Convulsa, como todo lo que expira,  
 Besa humilde el chapín abandonado, 25  
 Y en bruscos saltos destemplada muere!

→ III, 182

¡NO, MÚSICA TENAZ, me hables del cielo!

¡Es morir, es temblar, es desgarrarme  
 Sin compasión el pecho! Si no vivo  
 Donde como una flor al aire puro  
 Abre su cáliz verde la palmera, 5  
 Si del día penoso a casa vuelvo...  
 ¿Casa dije? No hay casa en tierra ajena!...  
 Roto vengo en pedazos encendidos!  
 Me recojo de tierra: alzo y amaso  
 Los restos de mí mismo; ávido y triste 10  
 Como un estatuador un Cristo roto:  
 Trabajo, siempre en pie, por fuera un hombre,  
 ¡Venid a ver, venid a ver por dentro!  
 Pero tomad a que Virgilio os guíe...  
 Si no, estáos afuera: el fuego rueda 15  
 Por la cueva humeante: como flores  
 De un jardín infernal se abren las llagas:  
 Y boqueantes por la tierra seca  
 Queman los pies los escaldados leños!  
 ¡Toda fue flor la aterradora tumba! 20  
 No, música tenaz, me hables del cielo!

20 und süße Romanzen in weiße Seide sticken.  
 Und auf ihren Chaiselongues ziehen die Damen  
 erschrocken ihre feinbestrumpften Füße hoch,  
 indes das zerbrochene Wasser, in Krämpfen  
 erbebend, wie alles, was dahinsiecht,  
 25 demutsvoll den Schuh küsst, der da liegen blieb,  
 und, von jähem Zuckungen geschüttelt, stirbt!

*Heidi König-Porstner*

NEIN, DU UNGEBÄRDIGE MUSIK, sprich nicht vom Himmel!

Das heißt sterben, zittern, gnadenlos  
 mir das Herz zerreißen! Leb ich nicht,  
 wo, der Blume gleich, in frischer, reiner Luft  
 5 die Palme grün erblühen lässt den Kelch,  
 wenn ich heimkehre nach arbeitsreichem Tag ...  
 Heim, sag ich? Es gibt kein Heim im fremden Land!  
 Brennend komm ich an, zerstört zu Scherben!,  
 lese mich vom Boden auf: Ich nehme, knete  
 10 all die Reste meiner selbst; voll Gier und traurig,  
 wie der Restaurator den zerstörten Christus:  
 Immer aufrecht schufte ich, nach außen Mensch,  
 kommt her, seht selbst, wie's innen aussieht!  
 Doch habt acht, dass euch Vergil geleitet ...  
 15 Andernfalls bleibt draußen: Feuer kreist dort  
 durch den Höhlenqualm: Wie Blumen öffnen  
 in dem Höllengarten sich die Wunden:  
 Dort aus trocknen Erdenmündern leckend  
 sengen glühende Scheite euch die Füße!  
 20 Voll in Blüte stand das grauenvolle Grab!  
 Nein, du ungebärdige Musik, sprich nicht vom Himmel!

*Petra Strien*

## XI

Yo tengo un paje muy fiel  
 Que me cuida y que me gruñe,  
 Y al salir, me limpia y bruñe  
 Mi corona de laurel.

Yo tengo un paje ejemplar 5  
 Que no come, que no duerme,  
 Y que se acurruca a verme  
 Trabajar, y sollozar.

Salgo, y el vil se desliza  
 Y en mi bolsillo aparece; 10  
 Vuelvo, y el terco me ofrece  
 Una taza de ceniza.

Si duermo, al rayar el día  
 Se sienta junto a mi cama:  
 Si escribo, sangre derrama 15  
 Mi paje en la escribanía.

Mi paje, hombre de respeto,  
 Al andar castañetea:  
 Hiel a mi paje, y chispea:  
 Mi paje es un esqueleto. 20

## XXXIX

Cultivo una rosa blanca,  
 En Julio como en Enero  
 Para el amigo sincero  
 Que me da su mano franca.  
 Y para el cruel que me arranca 5  
 El corazón con que vivo,  
 Cardo ni oruga cultivo:  
 Cultivo la rosa blanca.

## XI

Ich hab einen Knappen, der treu  
für mich sorgt oder auch mit mir grollt.  
Wenn ich ausgeh, poliert er das Gold  
meines Lorbeerkranzes wie neu.

5 Mein Knappe ist beispielhaft,  
er isst nicht, er schläft nicht, er kniet,  
wenn er mich arbeiten sieht  
und schluchzen vor Leidenschaft.

10 Ich geh – er entwischt; und dann  
ist er plötzlich in meiner Tasche,  
ich komm – eine Schale voll Asche  
bietet er tückisch mir an.

15 Wenn ich morgens noch liegenbleibe,  
setzt er sich neben mein Bett;  
er gießt in mein Schreibgerät  
Ströme von Blut, wenn ich schreibe.

20 Mein Knappe, den Ehrfurcht umweht,  
klappert beim Gehn mit den Zähnen,  
erstarrt und sprüht Funkenfontänen:  
mein Knappe ist ein Skelett.

*Annemarie Bostroem*

## XXXIX

5 Ich züchte eine Rose weiß,  
ob Juli oder Januar,  
für meinen Freund, den wahren,  
der mir die offene Hand reicht.  
Für den, der grausam mir entreißt  
das Herz, das lebend in mir wohnt,  
nicht Distel und nicht Stachelmohn:  
ich züchte diese Rose weiß.

*Susanne Lange*

CONTRA EL VERSO RETÓRICO Y ORNADO  
 El verso natural. Acá un torrente:  
 Aquí una piedra seca. Allá un dorado  
 Pájaro, que en las ramas verdes brilla,  
 Como una marañuela entre esmeraldas.— 5  
 Acá la huella fétida y viscosa  
 De un gusano: los ojos, dos burbujas  
 De fango, pardo el vientre, craso, inmundo.  
 Por sobre el árbol, más arriba, sola  
 En el cielo de acero una segura 10  
 Estrella; y a los pies el horno,  
 El horno a cuyo ardor la tierra cuece.  
 Llamas, llamas que luchan, con abiertos  
 Huecos como ojos, lenguas como brazos,  
 Saña como de hombre, punta aguda 15  
 Cual de espada: la espada de la vida  
 Que incendio a incendio gana al fin la tierra!  
 Tropa: viene de adentro: ruge: aborta:  
 Empieza el hombre en fuego y para en ala.  
 Y a su paso triunfal, los maculados, 20  
 Los viles, los cobardes, los vencidos,  
 Como serpientes, como gozques, como  
 Cocodrilos de doble dentadura  
 De acá, de allá, del árbol que le ampara,  
 Del suelo que le tiene, del arroyo 25  
 Donde apaga la sed, del yunque mismo  
 Donde se forja el pan, le ladran y echan  
 El diente al pie, al rostro el polvo y lodo,  
 Cuanto cegarle puede en su camino.  
 El, de un golpe de ala, barre el mundo 30  
 Y sube por la atmósfera encendida  
 Muerto como hombre y como sol sereno.  
 Así ha de ser la noble poesía:  
 Así como la vida: estrella y gozque;  
 La cueva dentellada por el fuego, 35  
 El pino en cuyas ramas olorosas  
 A la luz de la luna canta un nido.

GEGEN DEN REICH VERZIERTEN, RHETORISCHEN VERS  
 den natürlichen Vers. Ein Sturzbach hier,  
 dort ein nackter Stein. Ein goldener Vogel,  
 auf grünen Zweigen schillernd dort,  
 5 wie ein Blatt unter Edelsteinen,  
 hier die schleimige, stinkende Spur eines Wurms,  
 mit Augen wie Blasen aus Schlamm,  
 mit grauem, fettem, schmutzigem Bauch.  
 Und weit über dem Baum, hoch oben, allein,  
 10 ein Fixstern am stählernen Firmament,  
 und zu den Füßen der Herd, der Herd,  
 auf dessen Feuer die Erde brodelte.  
 Flammen, streitende Flammen, und Höhlen  
 wie Augen dazwischen, Zungen wie Arme,  
 15 Kraft wie menschliche Kraft und Spitzen  
 von der Schärfe des Schwerts. Das Schwert des Lebens,  
 das von Lohe zu Lohe die Erde erobert.  
 Es klimmt empor, aus Tiefen ausbrechend, tosend, ersterbend.  
 Als Feuer beginnt der Mensch und endet als Flügel.  
 20 Und die Befleckten, Gemeinen, Feigen, Besiegten,  
 wie Schlangen, wie Kläffer, wie Krokodile  
 mit ihren doppelten Zahnreihen,  
 von hier, von dort, vom schützenden Baum,  
 von der festen Erde, vom erquickenden Bach,  
 25 vom Amboss selbst, wo das Brot geschmiedet wird,  
 verbellen sie ihn auf seinem Triumphzug,  
 schlagen die Zähne in seinen Fuß,  
 schleudern ihm Staub und Schlamm ins Gesicht.  
 Wieviel kann ihn blenden auf seinem Weg!  
 30 Aber mit einem Flügelschlag fegt er die Erde rein  
 und steigt durch die flammende Atmosphäre empor  
 als toter Mensch und als strahlende Sonne.  
 So muss sie sein, die hohe Dichtkunst,  
 so wie das Leben: Sterne und Kläffer  
 35 und Höhlen, angefressen vom Feuer,  
 und Pinien, auf deren duftenden Zweigen  
 im Mondlicht ein Nest jubiliert.

## DOS PATRIAS

Dos patrias tengo yo: Cuba y la noche.  
 ¿O son una las dos? No bien retira  
 Su majestad el sol, con largos velos  
 Y un clavel en la mano, silenciosa  
 Cuba cual viuda triste me aparece. 5  
 ¡Yo sé cuál es ese clavel sangriento  
 Que en la mano le tiembla! Está vacío  
 Mi pecho, destrozado está y vacío  
 En donde estaba el corazón. Ya es hora  
 De empezar a morir. La noche es buena 10  
 Para decir adiós. La luz estorba  
 Y la palabra humana. El universo  
 Habla mejor que el hombre.

Cual bandera

Que invita a batallar, la llama roja  
 De la vela flamea. Las ventanas 15  
 Abre, ya estrecho en mi. Muda, rompiendo  
 Las hojas del clavel, como una nube  
 Que enturbia el cielo, Cuba viuda pasa...

→ II, 30; → III, 156; → IV, 8

## JUEGA EL VIENTO DE ABRIL GRACIOSO Y LEVE

Con la cortina azul de mi ventana:  
 Da todo el Sol de Abril sobre la ufana  
 Niña que pide al Sol que se la lleve.

En vano el Sol contemplará tendidos 5  
 Hacia su luz sus brazos seductores,  
 Estos brazos donde cuelgan las flores  
 Como en las ramas cuelgan los nidos.

También el Sol, también el Sol ha amado 10  
 Y como todos los que amamos, miente:  
 Puede llevar la luz sobre la frente,  
 Pero lleva la muerte en el costado.



## ZWEI VATERLÄNDER

Zwei Vaterländer habe ich: die Nacht  
 und Kuba. Oder sind sie eins? Kaum hat  
 die Sonne ihre Majestät verborgen,  
 erscheint, verschleiert, in der Hand die Nelke,  
 5 das stille Kuba, einer Witwe gleich  
 in Trauer. Oh, ich kenn die Nelke, blutig  
 und zitternd, ausgehöhlt ist meine Brust,  
 zerstört und leer, wo mir das Herz geschlagen.  
 Zeit ist es, einmal an den Tod zu denken,  
 10 die Nacht lädt uns zum Abschiednehmen ein.  
 Das Licht stört wie das menschliche Gespräch,  
 das Weltall spricht viel deutlicher und klarer  
 und besser als der Mensch.

Wie eine Fahne,  
 die uns zum Kampf ruft, flackert hell und lodernd  
 15 der Kerze Flamme. Mutlos öffne ich  
 die Fenster: Stumm, der Nelke Blätter knickend,  
 das Firmament wie eine Wolke trübend,  
 geht Kuba dort vorbei im Witwenschleier.

*Annemarie Bostroem*

ZART UND SCHWERELOS SPIELT DER APRILWIND  
 mit dem blauen Vorhang am Balkon:  
 der April wirft seine Sonne auf das stolze  
 Mädchen, das ihr sagt: ach, nimm mich mit.

5 Still besieht die Sonne diese Arme,  
 lockend hin zu ihrem Licht gereckt,  
 diese Arme, schwer von Blumenranken,  
 schwer wie sonst die Zweige sind vom Nest.

Ja, auch sie, die Sonne liebte einst,  
 10 und sie sagt, wie die, die lieben, Lügen:  
 mag das Licht auf ihrer Stirne glühen,  
 stets trägt sie den Tod an ihrer Seite.

*Susanne Lange*

## SIN AMORES

- Llorando el corazón, llorando tanto  
Que no veo el papel en que te escribo,  
Aquí te voy diciendo  
Que ya me estoy muriendo  
De tanto como vivo! 5
- Ni tú, ni tú que con tus manos blancas  
Apretaste las iras en mi frente,  
Que tal me palpitaban  
Que casi se saltaban  
Del círculo candente; 10
- Ni tú devuelves el calor perdido  
Al ser amante que en mí mismo yace,  
Yo cumplo mi condena;  
Este es del vivo pena:  
Ni muérese ni nace. 15
- Aquello que se sueña, no se tiene  
Ea lo que el triste humano a haber alcanza;  
Y para más tormento  
Locura es el invento  
Humano de esperanza. 20
- Esperan los que viven bien hallados:  
El torpe espera, espera bien el ciego:  
¡Yo floto, abandonado  
En este mar helado,  
Sin ondas y sin fuego! 25
- Y creo, yo sí creo; pero vive  
Tan lejana y tan alta mi creencia  
Que dejo, peregrino,  
Más sangre en el camino  
Que hay luz en mi conciencia! 30

OHNE LIEBE

Mir weint das Herz, vergießt so viele Tränen,  
 dass ich das Blatt nicht seh, auf dem ich schreibe,  
     was ich dir sagen werde:  
     So sehr leb ich mein Leben,  
 5           dass ich den Tod dran leide!

Selbst du, selbst du hast nicht an meiner Stirn  
 die Wut geschürt mit deiner Hände Weiß,  
     dass sie so sehr pulsierte  
     und beinah explodierte  
 10           vom heißen Teufelskreis;

selbst du gibst mir die Wärme nicht zurück,  
 da ich als Liebender nur in mir selber wohne,  
     ich beuge mich der Strafe,  
     wer lebt, lebt mit der Qual:  
 15           nie sterben, niemals neu geboren.

Denn was man sich erträumt, bekommt man nie,  
 bloß, was der arme Mensch erreichen kann;  
     und zur noch größeren Pein,  
     stellt sich die Hoffnung ein:  
 20           des Menschen höchster Wahn.

Es hoffen alle, die zufrieden leben,  
 ein jeder Tor hofft, hoffen kann der Blinde:  
     Nur ich treib hier verloren  
     im Meer, das zugefroren,  
 25           ganz ohne Wellen, Hitze!

Ich glaube, ja, nur ist mir dieser Glaube  
 so fern, so hoch, so schwierig zu erreichen,  
     dass ich als Pilger stets  
     mehr Blut lass unterwegs,  
 30           als licht wird mein Bewusstsein!

Y besabas tú bien: yo hago memoria  
 De aquel beso apretado de aquél día:  
     Fue largo: nos dormimos  
     Y, cuando en nos volvimos,  
     Duraba todavía! 35

Te quiero, algo te quiero: y cuando fueras  
 En mis recuerdos por indigna un peso,  
     Quisiérate, alma bella,  
     Por nuestra noche aquella,  
     Por nuestro largo beso! 40

Pero es ley de la vida la fatiga,  
 Y se nos cansa pronto la memoria;  
     Fatiga haber amado;  
     Fatiga haber llorado;  
     Nos cansa la victoria. 45

Si quieres que te ame, yo te diese  
 Mi amor que, amado tanto, aún no despierta;  
     Moléstanme amoríos,  
     Serviles desvaríos  
     De un alma medio muerta: 50

El cuerpo me sacude y enamora  
 Y pálida de amor el alma llevo;  
     Yo quiero —¡oh fin de males!—  
     Con labios nunca iguales  
     Un beso siempre nuevo! 55

EN UN DULCE ESTUPOR SOÑANDO ESTABA  
 Con las bellezas de la tierra mía:  
 Fuera, el invierno lívido gemía,  
 Y en mi cuarto sin luz el sol brillaba.

Du küsstest gut, ich denke noch daran,  
 an jenen Kuss, so innig und so lang:  
     denn wir sind eingeschlafen,  
     und als wir zu uns kamen,  
 35           hielt er noch immer an!

Ich liebe dich, lieb dich ein wenig: wärst  
 du in Erinnerung mir nur Verdruss,  
     ich würd dich lieben, Herz,  
     um unserer Nachtruh wegen  
 40           und unserem langen Kuss!

Doch das Gesetz des Lebens ist Erschöpfung,  
 da das Gedächtnis zur Ermüdung neigt;  
     ist müd, geliebt zu haben;  
     ist müd, geweint zu haben;  
 45           den Sieg wird man bald leid.

Soll ich dich lieben, nimm nur meine Liebe,  
 so viel verschenkt, und immer noch nicht wach.  
     Mich quälen Liebeleien,  
     servile Schwärmereien  
 50           im Herzen, schon halbtot, entfacht.

Mein Körper schüttelt mich, macht mich verliebt,  
 mein Herz wird, bleich, von Liebe stets gebeutelt;  
     ich will – dann wär die Qual vorbei! –  
     von Lippen, die sich niemals gleich,  
 55           den Kuss, den immer neuen!

*Petra Strien*

ICH TRÄUMTE VON DEN SCHÖNHEITEN DER HEIMAT,  
 in seligen Wonnen süß benommen,  
 der eisigbleiche Winter draußen heulte,  
 in meiner finsternen Kammer schien die Sonne.

La sombra sobre mí centelleaba 5  
Como un diamante negro, y yo sentía  
Que la frente soberbia me crecía  
Y que un águila al cielo me encumbraba.

Iba hinchiendo este gozo el alma oscura,  
Cuando me vi de súbito estrechado 10  
Contra el seno fatal de una hermosura;

Y al sentirme en sus brazos apretado,  
Me pareció rodar desde una altura  
Y rodar por la tierra despeñado.

→ III, 262

DE MIS VERSOS ¿QUÉ ME QUEDA?  
No te diré yo quién soy.  
Nadie lo sabe: yo voy  
Como ola ardiente que rueda.

5           Der Schatten oberhalb von mir erstrahlte  
          wie funkelnd schwarzer Diamant. Ich spürte  
          mit stolzgeschwellter Stirn, wie mich ein Adler  
          ergriff und in den Himmel hoch entführte.

10           Und wie dies Glück die dunkle Seele füllte,  
          da war's mir, als würde ich plötzlich ganz fest  
          ans schreckliche Herz einer Schönheit gepresst,

          und wie sie mich so eng umschlungen hielt,  
          schien's, dass ich rollend von hoch oben fiel,  
          und rollend aufschlug auf der Erde.

*Heidi König-Porstner*

WAS BLEIBT VON MEINEN VERSEN?

Ich sage dir nicht, wer ich bin.

Und niemand weiß es: ich zieh hin,  
ich bin die Glut, die rollt als Welle.

*Susanne Lange*

## JULIÁN DEL CASAL

(1863-1893, CUBA)

## NOCTURNO

Cuando la noche, en el azul del cielo,  
 Muestra sus enlutados esplendores,  
 Duerme la Tierra y, solitario, velo  
 De mi lámpara ardiente a los fulgores.

Alrededor de mi sencilla mesa 5  
 Se encuentran mis papeles esparcidos,  
 Como del árbol a la sombra espesa  
 Las plumas que cayeron de los nidos.

Anotando sentidas impresiones  
 O persiguiendo frases armoniosas, 10  
 Escucho del reloj las vibraciones  
 Entre las densas sombras misteriosas.

Enjambres de quimeras fugitivas  
 Surgen de mi cerebro visionario,  
 Como surgen las áureas siemprevivas 15  
 Del fondo de un sepulcro solitario.

Pensando en el amor de las mujeres  
 Que amé en la edad feliz de las pasiones,  
 Hallo siempre satánicos placeres  
 En disecar sus muertos corazones. 20

Si evoco la memoria de un amigo  
 Que en el país natal vive ignorado,  
 Lleno de ruda cólera, maldigo  
 Mi anhelo de viajar nunca saciado.



## JULIÁN DEL CASAL

(1863–1893, KUBA)

## NOCTURNE

Erstrahlt die Nacht im tiefen Blau des Himmels  
in ihrer ganzen traurig düstern Pracht,  
dann schläft die Welt und ich wach ganz alleine  
vor meiner Lampe, wenn ihr Glanz entfacht.

5 Überall auf meinem schlichten Tisch  
liegt Papier verstreut von heut und gestern,  
wie von einem Baum im dichten Schatten  
Federn niederfallen aus den Nestern.

10 Notiere tief gefühlte Impressionen,  
der Harmonie von Sätzen auf der Spur,  
und zwischen dichten, rätselhaften Schatten  
da lausche ich den Schwingungen der Uhr.

15 Ganze Schwärme flüchtiger Chimären  
flattern auf aus meinem Hirn und sehen,  
wie die goldgetönten Immortellen  
einsam aus dem Grabe auferstehen.

20 Ich denke an die Liebe all der Frauen,  
die mir zur Zeit der Leidenschaft gefielen,  
und mache mir ein teuflisches Vergnügen,  
dann ihre toten Herzen zu sezieren.

Und ruf ich einen Freund mir ins Gedächtnis,  
der in der Heimat unbeachtet lebt,  
verfluche ich in rauher Wut den Wunsch  
zu reisen, der stets unerfüllt besteht.

Viendo de mi presente el campo yermo 25  
Recuerdo del pasado horas perdidas,  
Late mi pobre corazón enfermo  
Y se ensanchan sangrando sus heridas.

Otras noches, mirando en un retrato,  
El dulce rostro de mi madre anciana, 30  
Me quedo pensativo luengo rato  
Como el que oye una música lejana.

La reflexión, que todo lo envenena,  
Me hace dudar a veces de mí mismo,  
Y entonces, impulsado por mi pena, 35  
Bajo de Dante al infernal abismo.

Contemplando mi lúgubre aislamiento,  
Se escapa hondo gemido de mi boca,  
Y penetra en mi alma el desaliento  
Como el mar en el seno de la roca. 40

Reniego de la hora en que mi alma,  
Por alcanzar el lauro de la gloria,  
Perdió tranquila su dichosa calma,  
Y la vida redujo a inmunda escoria.

.....

Así mi juventud, día tras día, 45  
Cual mi lámpara, triste languidece,  
Sin gozar de la plácida alegría  
Que el mundo entero sin cesar le ofrece,

Y de la aurora al resplandor brillante,  
Observo siempre, con mortal tristeza, 50  
Que ahuecan las arrugas mi semblante  
Y se cubre de canas mi cabeza.

25            Seh ich die öden Felder meines Heute,  
dann denke ich an einst verlorene Stunden,  
es schlägt wie wild mein armes krankes Herz  
und blutend werden größer seine Wunden.

30            In manch andren Nächten sehe ich das Antlitz  
meiner Mutter, alt und süß auf einem Bild,  
da verharr ich lange Zeit im Grübeln,  
so wie jemand, der von fern Musik vernimmt.

35            Das Denken, alles stets vergiftend,  
gibt mir zum Zweifeln an mir selber Grund,  
und dann, von meinem Leiden angetrieben,  
steig ich wie Dante in den Höllenschlund.

40            Bedenke ich mein düsteres Alleinsein,  
entfährt ein tiefer Seufzer meinem Mund,  
und dringt in meine Seele die Verzweiflung,  
so wie das Meer dringt bis zum Felsengrund.

Verflucht sei mir der Tag, da meine Seele,  
im Streben nach der Ehre höchstem Ruhm,  
das Leben mir in üblen Schund verkehrte.  
und ihre Ruh verlor durch eitles Tun.

.....

45            So schwindet meine Jugend Tag um Tag,  
ganz trist und traurig so wie meine Lampe hin,  
und kann die sanfte Freude nicht genießen,  
die ihr die ganze Welt in einem fort erbringt,

50            ich sehe dann in tödlicher Verzweiflung  
vom frühen Morgen, bis der Tag hell glänzt,  
wie tiefe Falten mein Gesicht durchfurchen  
und weißes Haar mein Haupt bekränzt.

Entonces, arrojando de mi pecho  
Sordo grito que el seno me tortura,  
Caigo rendido en solitario lecho  
Como el muerto en la abierta sepultura. 55

→ III, 324

#### PAISAJE DE VERANO

Polvo y moscas. Atmósfera plomiza  
donde retumba el tabletear del trueno  
y, como cisnes entre inmundo cieno,  
nubes blancas en cielo de ceniza.

El mar sus ondas glaucas paraliza, 5  
y el relámpago, encima de su seno,  
del horizonte en el confín sereno  
traza su rauda exhalación rojiza.

El árbol soñoliento cabecea,  
honda calma se cierne largo instante, 10  
hienden el aire rápidas gaviotas,

el rayo en el espacio centellea,  
y sobre el dorso de la tierra humeante  
baja la lluvia en crepitantes gotas.

Dann löst aus meiner Brust sich voller Schmerzen  
ein dumpfer Schrei, der mich im Innern quält,  
55 geschlagen sink ich nieder auf mein Lager,  
so wie ein Toter in die offene Grube fällt.

*Georg Pichler*

#### SOMMERLANDSCHAFT

Staub und Fliegen. Schwer die Luft wie Blei,  
dröhnend, ratternd hallt der Donner dumpf,  
so wie Schwäne durch den Schmutz des Sumpfs  
zieht am Aschehimmel Wolkenweiß.

5 Starr das Meer in seinem grünen Wogen,  
und der Blitz schlägt über seiner Brust  
hinten an dem Saum zur stillen Luft,  
einen ungestümen roten Bogen.

10 Träge Schläfrigkeit befällt den Baum,  
tiefe Stille sinkt herab von oben,  
flinke Möwen wollen die Luft durchschlitzen,

Funken sprüht der Blitz weit in den Raum,  
durch den Dampf, hinab auf heißen Boden,  
lässt der Regen dicke Tropfen spritzen.

*Petra Strien*

## JOSÉ ASUNCIÓN SILVA

(1865-1896, COLOMBIA)

### NOTAS PERDIDAS VII

Como tú sobre la dura  
 Roca nativa, parásita  
 También he visto en la vida  
 Sobre las rocas más áridas  
 Criaturas tristes y buenas 5  
 Embellecer...

### UNA NOCHE

Una noche,  
 Una noche toda llena de murmullos, de perfumes y de músicas de alas,  
 Una noche,  
 En que ardían en la sombra nupcial y húmeda las luciérnagas fantásticas,  
 A mi lado lentamente, contra mí ceñida toda, 5  
 Muda y pálida,  
 Como si un presentimiento de amarguras infinitas  
 Hasta el más secreto fondo de las fibras te agitara,  
 Por la senda florecida que atraviesa la llanura  
 Caminabas, 10  
 Y la luna llena  
 Por los cielos azulosos, infinitos y profundos esparcía su luz blanca,  
 Y tu sombra  
 Fina y lánguida  
 Y mi sombra 15  
 Por los rayos de la luna proyectadas,  
 Sobre las arenas tristes  
 De la senda se juntaban,  
 Y eran una,

## JOSÉ ASUNCIÓN SILVA

(1865–1896, KOLUMBIEN)

### VERLORENE NOTIZEN VII

So wie du auf diesem harten  
 Heimatfels, als Parasit,  
 sah auch ich im Leben  
 auf den kargsten aller Felsen  
 5 Wesen, trist und guten Herzens,  
 schöner werden ...

*Susanne Lange*

### EINE NACHT

Eine Nacht,  
 eine Nacht so voll von Flüstern, voll von Düften und von Flügelklang,  
 eine Nacht,  
 da im feuchten Hochzeitsschatten Leuchtkäfer so traumhaft glühten,  
 5 neben mir, gemächlich, eng an mich geschmiegt,  
 stumm und blass,  
 als rührten schon erahnte Bitternisse ohne Ende  
 tief in den geheimsten Winkeln deiner Fasern,  
 bist du auf dem blühenden Pfad, der durch die Ebene führt  
 10 gegangen,  
 und der Vollmond  
 hoch am Himmel, bläulich, endlos, tief, verstreute weißen Schein,  
 und dein Schatten  
 zart und matt  
 15 und mein Schatten  
 hingeworfen von dem Mondstrahl  
 auf den tristen Sandstaub  
 jenes Pfads, verschmolzen  
 und waren einer

Y eran una,	20
Y eran una sola sombra larga	
Y eran una sola sombra larga	
Y eran una sola sombra larga...	
Esta noche	
Solo, el alma	25
Llena de infinitas amarguras y agonías de tu muerte,	
Separado de ti misma por la sombra, por el tiempo y la distancia,	
Por el infinito negro	
Donde nuestra voz no alcanza,	
Solo y mudo	30
Por la senda caminaba,	
Y se oían los ladridos de los perros a la luna,	
A la luna pálida,	
Y el chillido	
De las ranas,	35
Sentí frío, era el frío que tenían en la alcoba	
Tus mejillas y tus sienes y tus manos adoradas,	
Entre las blancuras níveas	
De las mortüorias sábanas!	
Era el frío del sepulcro, era el frío de la muerte	40
Era el frío de la nada...	
Y mi sombra,	
Por los rayos de la luna proyectada,	
Iba sola,	
Iba sola,	45
¡Iba sola por la estepa solitaria!	
Y tu sombra esbelta y ágil	
Fina y lánguida,	
Como en esa noche tibia de la muerta primavera,	
Como en esa noche llena de murmullos, de perfumes y de músicas de alas,	50
Se acercó y marchó con ella	
Se acercó y marchó con ella,	
Se acercó y marchó con ella... ¡Oh las sombras enlazadas!	
¡Oh las sombras que se buscan y se juntan en las noches de negruras y de	
lágrimas!...	



20           und waren einer  
           und waren ein einziger langer Schatten  
           und waren ein einziger langer Schatten  
           und waren ein einziger langer Schatten ...

          Heute Nacht,  
 25           einsam, meine Seele  
 voller Bitternisse ohne Ende, voller Qual nach deinem Tod,  
 nun getrennt von dir durch Schatten, Zeit, Distanz,  
           durch das grenzenlose Schwarz,  
           das unsere Stimme nicht erreicht,  
 30           einsam, stumm  
           ging ich den Pfad,  
 und die Hunde bellten auf zum Mond,  
           auf zum blassen Mond,  
           und das Schrillen  
 35           all der Frösche,  
 Kälte spürte ich, die Kälte, die bei dir im Zimmer  
 deine Wangen hatten, deine Schläfen, die geliebten Hände  
           auf dem weißen Schnee  
           des Leichentuchs!

40 Die Kälte war's des Grabes, die Kälte war's des Todes,  
           die Kälte war's des Nichts ...  
           Und mein Schatten  
           hingeworfen von dem Mondstrahl,  
           ging allein,  
 45           ging allein,  
           ging allein durch Steppen, einsam!  
           Und dein schlanker, flinker Schatten,  
           zart und matt,  
 wie in dieser lauen Nacht des toten Frühlings,  
 50 wie in dieser Nacht voll Flüstern, Düften, Flügelklang,  
           kam heran und ging mit ihm  
           kam heran und ging mit ihm,  
 kam heran und ging mit ihm ... Oh, die verflochtenen Schatten!  
 Oh, die Schatten, die sich suchen und vereinen in den Nächten voller  
           Schwärze, voller Tränen! ...

*Susanne Lange*

## — MODERNISMO —

*Federico García Lorca y Pablo Neruda*

## DISCURSO AL ALIMÓN SOBRE RUBÉN DARÍO

Neruda: Señoras...

Lorca: y señores: Existe en la fiesta de los toros una suerte llamada «toreo al alimón» en que dos toreros hurtan su cuerpo al toro cogidos de la misma capa.

N.: Federico y yo, amarrados por un alambre eléctrico, vamos a parear y a responder esta recepción muy decisiva.

L.: Es costumbre en estas reuniones que los poetas muestren su palabra viva, plata o madera, y saluden con su voz propia a sus compañeros y amigos.

N.: Pero nosotros vamos a establecer entre vosotros un muerto, un comensal viudo, oscuro en las tinieblas de una muerte más grande que otras muertes, viudo de la vida, de quien fuera en su hora marido deslumbrante. Nos vamos a esconder bajo su sombra ardiendo, vamos a repetir su nombre hasta que su poder salte del olvido.

L.: Nosotros vamos, después de enviar nuestro abrazo con ternura de pingüino al delicado poeta Amado Villar, vamos a lanzar un gran hombre sobre el mantel, en la seguridad de que se han de romper las copas, han de saltar los tenedores, buscando el ojo que ellos ansían y un golpe de mar ha de manchar los manteles. Nosotros vamos a nombrar al poeta de América y de España: Rubén...

N.: Darío. Porque, señoras...

L.: y señores...

N.: Dónde está, en Buenos Aires, la plaza de Rubén Darío?

L.: Dónde está la estatua de Rubén Darío?

5

10

## — MODERNISMO —

*Federico García Lorca und Pablo Neruda*

## RUBÉN DARÍO — REDE IM DUETT

Neruda: Meine Damen ...

Lorca: und Herren: Beim Fest der Stiere gibt es eine Figur mit dem Namen «Stierkampf im Duett» – «toreo al alimón» –, bei der zwei Toreros die Enden nur einer Capa haltend dem Stier ausweichen.

N.: Federico und ich werden, mit einem elektrischen Draht verbunden, sozusagen im Duett dem Stier entgegentreten und diesen entscheidenden Empfang bestreiten.

L.: Bei solchen Anlässen erheben die Dichter gewöhnlich ihr lebendiges Wort, Silber oder Holz, und grüßen mit eigener Stimme ihre Freunde und Kollegen.

5 N.: Aber wir werden zwischen euch einen Toten setzen, einen verwitweten Tischgenossen, dunkel in der Finsternis eines größeren Todes als andere Tode, einen Witwer des Lebens, dem er zu seiner Zeit blendender Gatte war. Wir werden uns in seinem glühenden Schatten verstecken, seinen Namen wiederholen, bis seine Kraft aus dem Vergessen springt.

L.: Wir senden dem feinen Dichter Amado Villar eine Umarmung in pinguinischer Zärtlichkeit und wollen dann einen großen Menschen auf das Tischtuch heben, gewiss werden die Gläser zerspringen, die Gabeln in die Luft hüpfen, auf der Suche nach dem ersehnten Auge, und sich Sturzwellen über die Tischtücher ergießen. Wir werden den Dichter Amerikas und Spaniens ernennen: Rubén ...

N.: Darío. Denn, meine Damen ...

L.: und Herren ...

N.: Wo ist in Buenos Aires der Rubén-Darío-Platz?

10 L.: Wo ist die Rubén-Darío-Statue?

N.: El amaba los parques. Dónde está el parque Rubén Darío?

L.: Dónde está la tienda de rosas de Rubén Darío?

N.: Dónde está el manzano y las manzanas de Rubén Darío?

L.: Dónde está la mano cortada de Rubén Darío?

N.: Dónde está el aceite, la resina, el cisne de Rubén Darío?

15

L.: Rubén Darío duerme en su «Nicaragua natal» bajo su espantoso león de marmolina, como esos leones que los ricos ponen en los portales de sus casas.

N.: Un león de botica, a él, fundador de leones, un león sin estrellas a quien dedicaba estrellas.

L.: Dio el rumor de la selva con un adjetivo, y como fray Luis de Granada, jefe de idioma, hizo signos estelares con el limón, y la pata de ciervo, y los moluscos llenos de terror e infinito: nos puso al mar con fragatas y sombras en las niñas de nuestros ojos y construyó un enorme paseo de Gin sobre la tarde más gris que ha tenido el cielo, y saludó de tú a tú el ábrego oscuro, todo pecho, como un poeta romántico, y puso la mano sobre el capitel corintio con una duda irónica y triste, de todas las épocas.

N.: Merece su nombre rojo recordarlo en sus direcciones esenciales con sus terribles dolores del corazón, su incertidumbre incandescente, su descenso a los hospitales del infierno, su subida a los castillos de la fama, sus atributos de poeta grande, desde entonces y para siempre e imprescindible.

L.: Como poeta español enseñó en España a los viejos maestros y a los niños, con un sentido de universalidad y de generosidad que hace falta en los poetas actuales. Enseñó a Valle-Inclán y a Juan Ramón Jiménez, y a los hermanos Machado, y su voz fue agua y salitre, en el surco del venerable idioma. Desde Rodrigo Caro a los Argensolas o don Juan Arguijo no había tenido el español fiestas de palabras, choques de consonantes, luces y forma como en Rubén Darío. Desde el paisaje de Velázquez y la hoguera de Goya y desde la melancolía de Quevedo al culto color manzana de las payesas mallorquinas, Darío paseó la tierra de España como su propia tierra.

20

N.: Lo traje a Chile una marea, el mar caliente del Norte, y lo

- N.: Er hat die Parks geliebt. Wo ist der Rubén-Darío-Park?
- L.: Wo ist der Rosenladen Rubén Darío?
- N.: Wo sind der Apfelbaum und die Äpfel, die Rubén Darío heißen?
- L.: Wo wird Rubén Daríos Hand zur Schau gestellt?
- 15 N.: Wo sind das Öl, das Harz, der Schwan des Rubén Darío?
- L.: Rubén Darío schläft in seiner «Heimat Nicaragua» unter seinem grauenhaften Löwen aus künstlichem Marmor, der aussieht wie die Löwen, die die Reichen in den Entrées ihrer Häuser aufstellen.
- N.: Ein Apothekenlöwe, ihm, dem Löwenschöpfer, ein Löwe ohne Sterne, ihm, der für Sterne schrieb.
- L.: Mit einem Adjektiv gab er dem Urwald sein Rauschen und wie der Meister der Sprache, Fray Luis de Granada, machte er Sternzeichen mit einer Zitrone und einem Hirschbein und Mollusken voller Schrecken und Unendlichkeit: Er ließ uns hinausfahren aufs Meer mit Fregatten und Schatten in den Augensternen und erbaute eine gewaltige Promenade aus Gin am grauesten Nachmittag des Himmels, er war mit dem dunklen Südwestwind per Du und grüßte ihn aus voller Brust wie ein Dichter der Romantik und legte seine Hand auf ein korinthisches Kapitell mit einem ironischen und traurigen Zweifel über alle Zeiten hinweg.
- N.: Sein Name in Rot verdient es in allen Spielarten erinnert zu werden: mit seinem schrecklichen Herzweh, seiner weißglühenden Unsicherheit, seinem Abstieg in die Krankenhäuser der Hölle, seinem Aufstieg zu den Schlössern des Ruhms, mit allen Gaben eines großen Dichters – seit jeher und für immer, unentbehrlich.
- 20 L.: Mit Weltoffenheit und Großzügigkeit, die heutigen Dichtern fehlen, war er als spanischsprachiger Lyriker in Spanien ein Lehrer für alte Meister wie für Kinder. Er war ein Lehrer für Valle-Inclán, für Juan Ramón Jiménez, für die Brüder Machado, und seine Stimme war Wasser und Salpeter in der Furche der ehrwürdigen Sprache. Seit Rodrigo Caro, den Argensola-Brüdern oder Don Juan Arguijo hatte das Spanische keine solchen Wortfeste, Konsonantenzusammenstöße, Licht und Form mehr wie bei Rubén Darío. Von Velázquez' Landschaft und Goyas Scheiterhaufen, von Quevedos Melancholie bis zum apfelroten Kult der mallorquinischen Bäuerinnen spazierte Darío durch die spanischen Lande wie durch seine eigenen.
- N.: Nach Chile brachte ihn eine Flut, das warme Meer des Nordens,

dejó allí el mar, abandonado en costa dura y dentada, y el océano lo golpeaba con espumas y campanas, y el viento negro de Valparaíso lo llenaba de sal sonora. Hicimos esta noche su estatua con el aire, atravesada por el humo y la voz y por las circunstancias, y por la vida, como ésta su poética magnífica, atravesada por sueños y sonidos.

L.: Pero sobre esta estatua de aire yo quiero poner su sangre como un ramo de coral, agitado por la marea, sus nervios idénticos a la fotografía de un grupo de rayos, su cabeza de minotauro, donde la nieve gongorina es pintada por un vuelo de colibrís, sus ojos vagos y ausentes de millonario de lágrimas, y también sus defectos. Las estanterías comidas ya por los jaramagos, donde suenan vacíos de flauta, las botellas de coñac de su dramática embriaguez, y su mal gusto encantador, y sus ripios descarados que llenan de humanidad la muchedumbre de sus versos. Fuera de normas, formas y escuelas queda en pie la fecunda substancia de su gran poesía.

N.: Federico García Lorca, español, y yo, chileno, declinamos la responsabilidad de esta noche de camaradas, hacia esa gran sombra que cantó más altamente que nosotros, y saludó con voz inusitada a la tierra argentina que pisamos.

L.: Pablo Neruda, chileno, y yo, español, coincidimos en el idioma y en el gran poeta, nicaragüense, argentino, chileno y español, Rubén Darío.

N. y L.: Por cuyo homenaje y gloria levantamos nuestro vaso.

25

*20 de noviembre de 1933*

und dort ließen ihn die Wellen an der harten, schroffen Küste zurück, der Ozean schlug ihn mit Schaum und Glocken, der schwarze Wind von Valparaíso erfüllte ihn mit klingendem Salz. Lasst uns ihm heute Abend ein Denkmal setzen aus Luft, durchdrungen von Rauch und Stimme, vom Zusammensein und vom Leben, so wie seine wunderbare Dichtung durchdrungen ist von Traum und Klang.

L.: Aber auf diesem Denkmal aus Luft wünsche ich mir sein Blut wie einen Korallenzweig, wogend in der Flut, seine Nerven wie das Foto eines Bündels von Blitzen, seinen Minotauruskopf, wo der Schnee Góngoras gemalt ist als Flug der Kolibris, seine umherirrenden, abwesenden Augen eines Millionärs der Tränen und auch seine Schwächen. Die Regale bereits von den Doppelrauken überwuchert, wo die Cognacflaschen seiner dramatischen Trunkenheit flötenleer klingen, sein hinreißend schlechter Geschmack und die unverschämten Füllwörter, prall von Menschlichkeit, in seinen zahllosen Versen. Jenseits von Normen, Formen und Schulen bleibt die reiche Substanz seiner großen Dichtung unversehrt.

N.: Federico García Lorca, Spanier, und ich, Chilene, treten die Verantwortung für diesen Abend unter Genossen an diesen großen Geist ab, der in höheren Sphären sang als wir und mit einer nie dagewesenen Stimme den argentinischen Boden grüßte, auf dem wir stehen.

L.: Pablo Neruda, Chilene, und ich, Spanier, sprechen die gleiche Sprache und verehren den gleichen Dichter, Nicaraguaner, Argentinier, Chilene und Spanier, Rubén Darío.

25 N. und L.: Zu dessen Ehre und Ruhm erheben wir unser Glas.

20. November 1933

*Harald Bronsterning, Monika Lübcke*

*Rubén Darío*  
 (1867-1916, Nicaragua)

CAUPOLICÁN

*A Enrique Hernández Miyares*

Es algo formidable que vio la vieja raza:  
 robusto tronco de árbol al hombro de un campeón  
 salvaje y aguerrido, cuya fornida maza  
 blandiera el brazo de Hércules, o el brazo de Sansón.

Por casco sus cabellos, su pecho por coraza, 5  
 pudiera tal guerrero, de Arauco en la región,  
 lancero de los bosques, Nemrod que todo caza,  
 desjarretar un toro, o estrangular un león.

Anduvo, anduvo, anduvo. Le vio la luz del día,  
 le vio la tarde pálida, le vio la noche fría, 10  
 y siempre el tronco de árbol a cuestras del titán.

«¡El Toqui, el Toqui!» clama la conmovida casta.  
 Anduvo, anduvo, anduvo. La Aurora dijo: «Basta»,  
 e irguióse la alta frente del gran Caupolicán.

→ IV, 442

---

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren  
 Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter:  
[www.chbeck.de](http://www.chbeck.de)